

Ein neues städt. Bad im 10. Bezirk. Schon im Jahre 1902 hatte StR. Wippel, damals Mitglied der Bezirksvertretung Favoriten, in dieser Körperschaft den Bau eines großen allen modernen Anforderungen entsprechenden Bades im 10. Bezirk beantragt. Die städtischen Aemter, welche sich mit diesem Projekte befaßten, wiesen darauf hin, daß zunächst kein geeigneter Bauplatz für ein solches Bad vorhanden sei, daß ferner die Finanzmittel der Gemeinde, die Errichtung momentan nicht gestatten und daß schließlich bei dem damaligen Stande der Wasserversorgung nicht möglich, das zum Betrieb eines größeren Bades im 10. Bezirk erforderliche Wasserquantum zu beschaffen. Die Angelegenheit wurde jedoch weiter im Auge behalten und es wurde zunächst ein Bauplatz in der Buchengasse (Nr 67) für die Errichtung des Bades in Aussicht genommen. Es wurde ein Projekt/ausgearbeitet, dasselbe jedoch auf Grund der Vorschläge der verschiedenen anderen Aemter mehrmals abgeändert und in der letzten Stadtratssitzung war nun StR. Wippel in der Lage das fertige Vorprojekt dem Stadtrate vorzulegen. Die Badeanstalt gliedert sich in einen Gassen- und in einen Hoftrakt. Im ersteren, welcher drei Stockwerke umfaßt, sind die Dampf- und Wannenbäder, die Maschinenanlage und die Wäscherei-Räumlichkeiten untergebracht, während in dem nur einstöckigen Hoftrakte die Schwimmhalle gelegen ist; das Dach derselben ist der ganzen Länge nach auf 8 Meter durch Zurückziehen zu öffnen, so daß das Bassin während der warmen Jahreszeit in ein offenes verwandelt, jederzeit aber wieder in ein geschlossenes umgestaltet werden kann. Das Schwimmbassin selbst wird eine Länge von ~~25~~ 25 Meter und eine Breite von 13 Meter aufweisen. Im Dampf- und Wannenbade werden 74 Zellen und 30 Kleiderkästchen, im Schwimmbade 59 Zellen und 150 Kleiderkästchen enthalten sein. Für die Wasserversorgung der Anstalt sind 4500 hl Wasser täglich veranschlagt. Die Kosten werden sich auf ungefähr 600.000 K belaufen. Der Stadtrat genehmigte das Projekt und beauftragte den Magistrat das Detailprojekt mit aller Beschleunigung vorzulegen, sodaß hoffentlich noch im Sommer d.J. mit dem Bau des Bades begonnen werden dürfte. Die Angelegenheit wird den Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung beschäftigen.

Zur Ermordung des Königs von Griechenland. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den griechischen Gesandten Dr. Streit nachstehendes Schreiben gerichtet: „Die Nachricht von der Untat, welcher Se. Majestät Ihr erhabener König zum Opfer fiel, hat auch mich tief ergriffen; ich beileide mich das Gefühl der Teilnahme an diesem großen Unglück, von welchem das

adle Volk der Hellenen betroffen wurde, Euer Exzellenz zum Ausdruck zu bringen. Möge der Geist des verewigten Fürsten, dessen Herrschertugenden ein leuchtendes Vorbild bleiben werden, in lichterem Höhen segnend walten über seinem Volk und seinem Vaterlande, mit dessen Ruhmesglanz sein Name für alle Zeiten verbunden sein wird.“

Namens der Stadt Wien hat der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer in folgendem Schreiben kondoliert; „Die Nachricht von dem schrecklichen Verbrechen, dem das kostbare Leben Seiner Majestät des Königs von Griechenland Georg I. zum Opfer fiel, hat allenthalben das tiefste Mitgefühl wachgerufen. Auch die Wiener Bevölkerung, in deren Mitte Se. Majestät König Georg wiederholt als Gast gewohnt, nimmt an dem furchtbaren Schicksalsschlage, von dem die kgl. Familie sowie das gesamte griechische Volk betroffen wurde, aufrichtigen Anteil. Ich erlaube mir an Euer Exzellenz die ergebene Bitte zu richten, sowohl der kgl. Familie als auch der kgl. griechischen Regierung das innigste Beileid des Gemeinderates der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gütigst zum Ausdrucke bringen zu wollen.“

Ottakrinker Liedertafel. Am 13. März d.J. fand in Stalehnrs Konzertsaal die 1. Satzungsamtlige Liedertafel des Vereines unter Mitwirkung der rühmlich bekannten Konzertsängerin Frau Seifert-Kuntner und der Vereinsmitglieder F. Riedl und L. Wilflinger als Solisten statt. Das Orchester bestand aus Mitgliedern des „Wiener Konzert-Vereins“-Orchesters. Die Aufführung leitete Vereinschormeister R. Lehner. Laut aufjubelnde Lebensbejahung ver~~der~~ der erste Chor: „Frühlings, sel'ge Zeit“ von K.H. Döring. V. Keldorfers „Waldesweih“ folgte, ein stimmungsvolles Tongemälde des begabten Chorleiters des Wt. Männergesangsvereines. Den Mittel- und Höhepunkt des Konzertes bildete das Chorwerk „Werker“ von F. Debais. Seitdem uns Scheffel in seinem „Ekkehard“ vor einem halben Jahrhundert die Gestalt des mittelalterlichen Mönchs verklärt hat, begegnen und dessen literarische Epigonen häufig. Mit unleugbarem Geschick vermittelt uns der Bayer K. Stieler auch als Mundartdichter geschätzt, die Bekanntschaft mit solch romantischen Gestalten. Das dem Tegernseer Benedikt~~er~~ tiner~~n~~ Wernher zugeschriebene mittelhochdeutsche Gedicht, das dem vorliegenden Werke vorangestellt ist, bildet die ideale Grundlage des Ganzen. ~~Die~~ Die Verse sind oft musikalisch verarbeitet worden und Debais geht auch ihrer Vertonung aus dem Wege. Nur die erste Zeile („Du bist min, ich bin din“) findet in kurzem Striche Anwendung. Ein flüchtiger Traum von Liebesglück und wehmutvolle Entsagung - das ist der Inhalt. Der Mönch nähert sich für einen Augenblick der Linie, wo

seine Satzung ihm Halt gebietet, ohne sie jedoch zu überschreiten. Meister Debais hat die Dichtung zu einem lebenswarmen Tongemälde verarbeitet. Eine Reihe von Männerchören und Solopartien zieht mit rauschender Orchesterbegleitung an uns vorüber und am Schlusse des Werkes hören wir - ein gewis seltenes Ereignis bei einer Liedertafel - die Mönche beim Chorgesang. Mit liebevollem Fleiße einstudiert hat das Werk reichen Beifall gefunden; tadellos antledigten sich die Solisten ihrer dankbaren Partien und wurden stürmisch akklamiert. Der Männerchor mit Hornquartett „Grün“ von A.M. Storck und das innig-feierliche „Abendlied“ von F. Adam wurden gleichfalls in einer den hohen Anforderungen, welche man an die „Ottakrinker Liedertafel“ ~~zu~~ zu stellen berechtigt ist, würdigen Weise aufgeführt. Den Schluß bildete E. Kremers bekannte reizende Polka „Liebesglück“. Hervorzuheben sind die Leistungen des Orchesters, welches in Begleitung der Chöre sowohl als in selbständigen Wirkungskreis sein Bestes gab. Die Ausführung war eine Glanzleistung des Vereines, dessen verdienstvoller Chorleiter ~~xx~~ seine Schaar zu vollem Siege führte.

Fischmarkt. In der Woche vom 16. bis 20. d.M. wurden auf den Zentralfischmarkt zugeführt: 360 kg Brachse, 100 kg Forellen, 817 kg Hecht, 85.456 kg Karpfen, 105 kg Lache, 364 kg Schaiden, 8600 kg Schill, 1400 kg Weisfische, 800 kg Seekarpfen. Es notierten: Brachsen zu K 1,60 bis K 1,90, Forellen zu K 10, Hecht zu K 2 bis K 3,60, Karpfen zu K 1,90 bis K 2,60, Lache zu K 9,50 bis K 14, Schaiden K 5 bis K 6, Schill tot K 1,90 bis K 4, Weisfische K 1, bis K 1,20, Seekarpfen K 1,20. Hiezu erhalten wir vom Marktamt nachstehende Bemerkungen: In der heurigen Osterwoche wurden am Zentralfischmarkte bis heute 85.456 kg Karpfen, somit 831 kg weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres zugeführt, wobei jedoch bemerkt wird, daß in der Vorwoche 29.880 kg Karpfen gegen 24.300 kg in der gleichen Periode des Vorjahres zum Verkaufe gelangten. In der vorvorhergehenden Woche, d.i. vom 2. bis 8. d.M. wurden 11.600 kg Karpfen, in der selben Woche des Vorjahres 19.900 kg Karpfen zugeführt. Es waren somit für die Osterfeiertage des heurigen Jahres um 1969 kg Karpfen weniger als im Vorjahre zu Markte gebracht worden. Der Marktverkehr war bis heute vormittags wenig lebhaft, besonders im Detailverkaufe. Die Verkaufspreise sowohl im Groß- als auch im Detail-Verkehr waren dieselben wie bei den vorjährigen Notierungen für die Oster- und Weihnachtsfeiertage. Die Einkaufspreise stellten sich am 2 K per 100 kg höher.